

Mit starken Willen, ist alles möglich!

Flucht und Migration? Diese zwei Wörter haben sehr viele Bedeutungen, denn für viele Menschen sind diese Wörter mit Schmerz, Erinnerung oder sogar Glück verbunden. Die Frage ist nur welche Einstellung man hat, ob man bereit ist, alles wieder von null an, anzufangen. Um die Grenzen Grenzen der Flucht zu überwinden, braucht man mehr als Kraft und starken Willen, sondern auch Unterstützung von der Gesellschaft.

Den Ziel erreichen

Ich will euch ein positives Beispiel zeigen , meine eigene Erfahrung weitergeben und beweisen, dass das Unmögliche, möglich wird, wenn man dafür kämpft. Ich bin Amira und komme aus Syrien. Seit ich sechs Jahre alt bin, bin ich auf der Flucht und das ist meine Geschichte. Mein Ziel war eine sehr gute Bindung zu machen. In Syrien war ich immer die beste Schülerin der Schule, ich wollte immer besser werden, bis an diese Tag, als sich der Feuer des Krieges entzündete, die Syrien erbarmungslos Syrien verbrannte. Ich habe sehr schlimme Tage erlebt Hunger, Durst und Krankheit, doch trotz allem wollten wir unser Heimatland nicht in Stich lassen. Wir Wir hatten kein Essen oder Trinken oder sogar Medizin, doch wir hielten alles aus. Die Todesgefahr, die uns androhte, haben wir auch ausgehalten, nur weil die Schulen noch nicht geschlossen waren. Es dauerte nicht lange bis die Schulen durch Bombenanschläge zerstört wurden, da haben wir verstanden, dass wir Syrien verlassen mussten, um in ein sicheres Land zu flüchten. Wir haben all die Schmerzen erduldet, nach der Suche nach Weiterbildung, aber nach der Zerstörung der Schulen, tauchte die Angst, die Furcht und die Panik in unseren Herzen. Darum beschlossen wir in ein anderes Ort zu verreisen, welches mir die Möglichkeit gibt wieder in die Schule zu gehen. Es war Glück oder doch Schicksal, dass wir 2017 in die Türkei flüchten konnten. Ich konnte mich in vier Monaten an die Gesellschaft der Türkei anpassen, indem ich sehr schnell Türkisch gelernt habe. Damals schaffte ich sogar das Gymnasium nur nach vier Monate meiner Ankunft. Die Schule war so überrascht, dass sie ein Lehrer zu uns nach Hause geschickt haben, damit er das Geheimnis meiner Erfolg herausfindet. Er fand jedoch nichts außer unsere bescheidene kleine Wohnung. Als sich mein Schicksal entschlossen hat, könnten wir wie durch ein Wunder nach Deutschland reisen. Einfach so, problemlos, mühelos und reibungslos. Ich konnte gar nicht glauben, dass wir es endlich geschafft haben. Mein größter Traum war, in Deutschland leben zu können, auf der Suche nach Weiterbildung für mich. In der dritten Tag für mich in Deutschland, ging ich in die Schule, ich hatte sehr viel Angst, war verwirrt und beängstigend, denn alles um mich herum war fremd und neu, aber ich gab nicht auf und versuchte mein bestes. Das Freundefinden wahr sehr schwer, weil ich die Sprache nicht beherrschte und dazu noch mein Kopftuch anhatte. Ich hatte Angst bis ich verstanden habe, dass ich mich trauen muss, mich in dieser Gesellschaft zu integrieren. Ich konnte spüren dass meine Klassenkameraden dieselben Ängste haben, wie ich. Ich wusste, dass ich die Sprache erlernen soll, um die Grenzen zu überwinden. Ich habe angefangen täglich deutsche Vokabeln zu lernen. Und verbrachte viel Zeit mit lesen, übersetzen und üben, denn für mich war es klar: Die größte Grenze war die Sprache, und ich sollte es überwinden. In kürzester Zeit änderte sich alles um mich herum, da ich jetzt viel mehr verstanden habe. Ich konnte die anderen auch endlich erklären, wer ich bin. Nach dieser Schritt von mir, wurde ich in einer Clique meiner Klasse aufgenommen, es war sehr wichtig für mich mit den anderen zu kommunizieren. Meine Ängste erloschen sich Schritt für Schritt, weil ich mir ein Ziel vor Augen habe. Unter der Motte: "nicht

aufgeben ", "immer weiter nach vorne " und" ich schaffe das bestimmt ". Und nun geht es bei der Flucht und Migration nicht nur um ein Ortswechsel, sondern um ein Lebenswechsel. Flüchtlinge brauchen Unterstützung, um den nötigen Mut zu bekommen, die Grenzen zu überwinden. Aber was sind eigentlich diese Grenzen? Es ist die Angst nicht akzeptiert zu werden und die Unwissenheit. Vielleicht auch die Verschiedenheiten, doch mit Unterstützung und Mut von beiden Seiten, schafft man alles, denn die Menschen haben oft Angst vor Unbekanntem, darum soll man immer versuchen, die anderen Leute kennenzulernen, bevor man sie beurteilt. Ich zum Beispiel hatte die benötigte Unterstützung und jetzt habe ich sogar das Gymnasium geschafft und hoffe, dass ich eines Tages diese Unterstützung der deutschen Gesellschaft gegenleisten kann. Bedanken möchte ich allen, die mir geholfen haben, nach all meine schlimme Tage im Krieg, wieder normal leben zu können. Verdeutlichen will ich noch eine Sache: Flüchtlinge sind wegen Gewalt, Krieg, Verfolgung oder eben wegen Weiterbildungsmöglichkeiten auf der Flucht, sie suchen Schutz und Sicherheit, sie brauchen aber Zeit, um sich an den neuen Leben, den neuen Kultur und die neue Gesellschaft anzupassen, dafür brauchen sie auch Verständnis und Unterstützung was sie meiner Meinung nach in Deutschland kriegen. Darum bedanke ich mich bei jedem, der den Flüchtlingen hilft .

Autorin: Amira Akrah

Alter:14 Jahre

Herkunft: Syrien